



Ergebnisse zur Umfrage bei den Gemeinden

Juni 2015

Organisation Tagesbetreuung Kanton St.Gallen



Ausgangslage

Im Kanton St.Gallen sind Familien- und Tagespflege unterschiedlich geregelt. Während der Kanton, namentlich das Amt für Soziales, für Aufsicht und Bewilligung in der Familienpflege zuständig ist, liegt die Tagespflege in der Zuständigkeit der Gemeinden.

Die Aufgaben des Amtes für Soziales und der zuständigen kommunalen Stellen weisen verschiedene Schnittstellen auf. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn zu beurteilen ist, ob Gesuchstellende fähig sind, sowohl Kinder in Dauerpflege wie auch Tagespflegekinder zu betreuen. Gemäss Art. 24 PAVO leisten die mit der Pflegekinderaufsicht betrauten Behörden und die übrigen für den Schutz des Kindes verantwortlichen Behörden einander Rechts- und Amtshilfe. Ein optimales Zusammenwirken setzt deshalb das Wissen um die Verantwortlichkeit in den Gemeinden voraus.

Im Herbst 2014 wurde allen Gemeinden des Kantons St.Gallen ein Fragebogen zugestellt. Neben der Bezeichnung der zuständigen Stelle für die Eignungsbescheinigung interessierten auch die Organisation der Tagespflege sowie deren praktische Förderung.

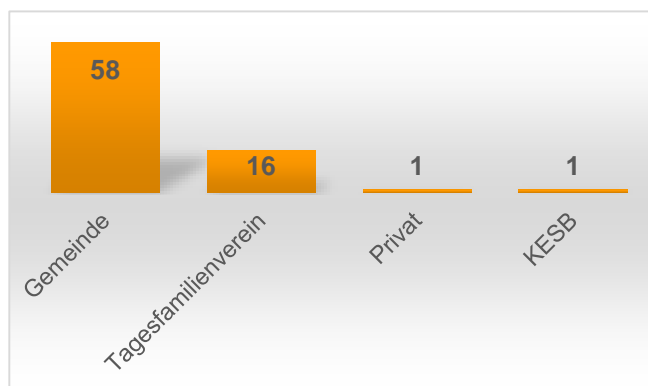
Zusammenfassung der Ergebnisse

Nach den Rückmeldungen der Gemeinden konnte eine Zuständigkeitsliste für die Eignungsbescheinigungen erstellt werden. Die Auswertungsergebnisse geben Auskunft über die Organisation der Tagesbetreuung in den Gemeinden. Sie zeigt auf, dass über 80 Prozent der Gemeinden mit dem regionalen Tageselternverein zusammenarbeiten und verweist damit auf eine hohe Akzeptanz der Tageselternvereine in den Regionen.

Zuständige Stelle für die Bescheinigung der Eignung

Die Eignungsbescheinigung liegt in der überwiegenden Mehrheit in der Zuständigkeit der Gemeindeverwaltung, in der Regel beim Sozialamt oder den Sozialen Diensten. Sechzehn Gemeinden haben den Tagesfamilienverein als zuständige Stelle für die Eignungsbescheinigung bestimmt. In je einer Gemeinde ist eine Privatperson bzw. die KESB zuständige Stelle. Für die Übertragung hoheitlicher Befugnisse erlässt die Gemeinde, gestützt auf Art. 126 Gemeindegesetz (GG), ein Reglement.

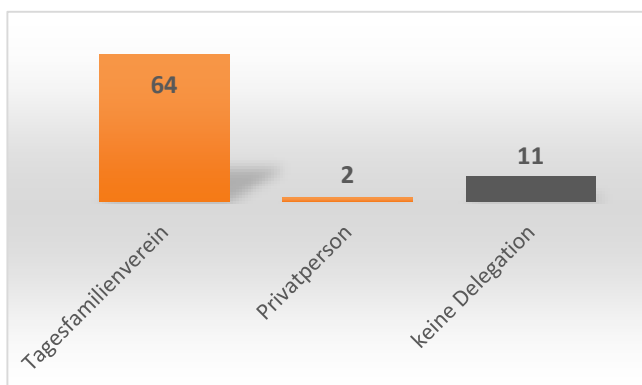
G 1 Zuständigkeit für die Eignungsbescheinigung



Delegation von Aufgaben

In der Verordnung über die Aufnahme von Pflege- und Tageskindern ist festgehalten, dass die für den Vollzug zuständigen Stellen sachverständige Personen beiziehen und ihnen Aufgaben übertragen können (Art. 17 PAVO). Mit Ausnahme von zehn Gemeinden haben alle Gemeinden Aufgaben an Tagesfamilienvereine delegiert. In drei Fällen übergeben die Gemeinden Aufgaben an Privatpersonen.

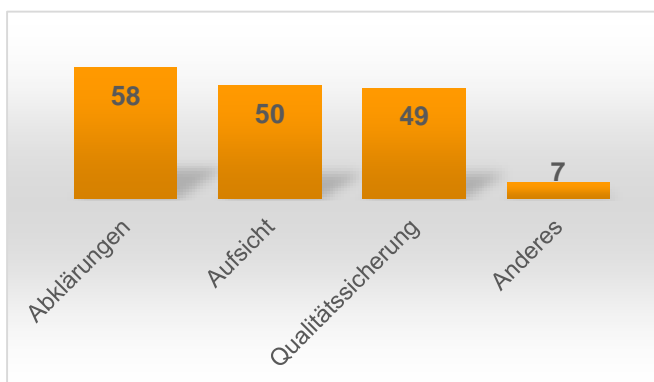
G 2 Delegation von Aufgaben



Delegierte Aufgaben

Zu den wichtigsten Aufgaben, die von den Gemeinden an die Tageselternvereine delegiert werden, zählen *Abklärung und Vermittlung, Aufsicht über die Tageseltern* und die *Qualitätssicherung durch Beratung und Begleitung der Tageseltern*. Die Rolle der Vermittlerin spielt dabei eine zentrale Rolle. Ihre Aufgabe ist es, die Bedürfnisse des Kindes sorgfältig abzuklären, die geeignete Tagesfamilie finden und die Familien - Eltern und Tageseltern - fachlich zu begleiten. Der Tagesfamilienverein garantiert durch seine Mitgliedschaft beim «Verband Kinderbetreuung Schweiz kibesuisse» die Einhaltung der definierten Qualitätsstandards.

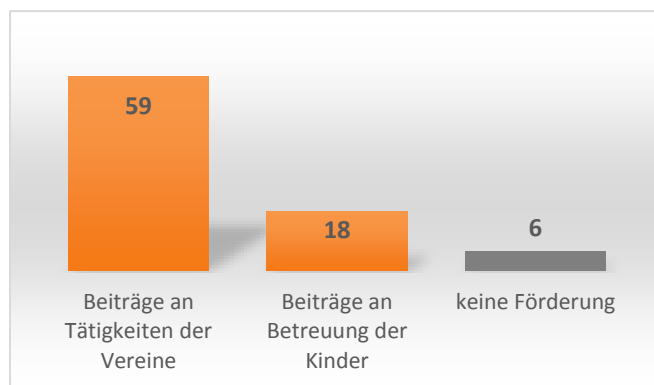
G 3 Delegierte Aufgaben



Förderung familienergänzender Betreuung in Tagesfamilien

Die finanzielle Förderung der Tagesbetreuung durch die Gemeinden basiert einerseits auf der Unterstützung der Tätigkeiten der Tagesfamilienvereine. In der Mehrzahl entrichtet die Gemeinde vertraglich festgelegte Sockelbeiträge an die Vereine. Teilweise ergänzend dazu erhalten die Vereine einen Fixbetrag je Kind und Jahr. Mit einzelnen Ausnahmen wird der Betrag jährlich abgegolten. Vereinzelt übernehmen Gemeinden eine Defizitgarantie. Andererseits beteiligen sich verschiedene Gemeinden an den Betreuungskosten für die Kinder, teilweise auf der Basis einkommensabgestufter Elterntarife. Ein solches Tarifsystem stellt sicher, dass auch Eltern mit tieferen Einkommen ihr Kind bei Bedarf familienergänzend betreuen lassen können.

G 4 Förderung familienergänzender Betreuung



Beispiele erfolgreicher Modelle aus den Gemeinden

Die Bedürfnisse der Familien bezüglich familienergänzender Betreuung sind sehr heterogen. Eine Vielfalt an Angeboten ermöglicht es ihnen, Familie und Beruf möglichst optimal zu vereinbaren. Erfolgreiche Modelle aus der Praxis zeigen Möglichkeiten auf:

a. Regionale Zusammenarbeit

Die Gemeinden in den Regionen Mittelrheintal, Sarganserland und Bodensee haben sich zusammengeschlossen und mit dem Tagesfamilienverein der jeweiligen Region eine gemeinsame Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

b. Tarifsysteme

Einige Gemeinden und Städte fördern die familienexterne Kindertagesbetreuung über ein Tarifsystem. Die Subvention der Betreuung erfolgt für ausgewählte Tageshorte, Kindertagesstätten oder Tagesfamilien. Die Stadt Rapperswil arbeitet mit einem speziellen System von Gutscheinen.

c. Weitere Betreuungsmöglichkeiten

Ergänzend zur Betreuung in Kindertagesstätten, Horten und Tagesfamilien besteht für Schulkinder das Angebot der Mittagstische. Diese werden bei Bedarf durch die Schulgemeinde oder die politische Gemeinde organisiert. Das Angebot reicht von betreutem Lunch bis zur Abgabe einer vollwertigen Mahlzeit. Die Gemeinde Flawil bietet eine freiwillige Tagesstruktur an, die Kinder ausserhalb der Schulzeiten sehr flexibel betreut. Einige Gemeinden planen und koordinieren die verschiedenen Angebote.